

Webserie: Chinese Dream –

Wie lernt China, als ‚Nicht-Integrationsland‘, mit Ausländern umzugehen?

Die Digitalisierung und das damit verbundene Angebot im Internet, dem Netz oder auch ‚Web‘, verändert nicht nur unser Sehverhalten. Inhalte sind immer und überall abrufbar, Sichtungen können bei Nicht-Gefallen auf einen Klick beendet und sofort durch einen neuen Inhalt ersetzt werden. Das Nutzerverhalten verändert wiederum das Angebot von Inhalten. Gleich zu Beginn muss der Zuschauer gefesselt sein, um ihn bis zum Ende zu halten. Inhalte werden kürzer und auf den Punkt produziert, was ein Teil des momentanen Erfolges von Serien ist. Serien gibt es in unterschiedlichen Formaten – eins davon ist die Webserie, die über Videoportale, wie bspw. Youtube oder Vimeo, verbreitet wird.

Diese spannende Entwicklung greifen wir auf. Die Regisseurin Lena Karbe stellt uns ihre Webserie ‚Chinese Dream‘ vor:

HoF PLUS (HoF): Was fasziniert Dich an der Erzählform der Webserie?

Lena Karbe (LK): Dadurch, dass Webserien normalerweise für online Auswertungsplattformen gemacht werden, haben sie keine festen Längen- oder andere Format-Anforderungen. Nichts ist festgelegt und sogar die Längen der Episoden können innerhalb der Serie variieren. Das Schöne an den Webserien ist, dass es keine einheitliche ‚Erzählform‘ gibt, an die man sich halten muss: Es gibt so viele Möglichkeiten, eine Geschichte zu erzählen. Das mag ich sehr.

HoF: Wie entstand das Projekt CHINESE DREAM?

LK: Im Jahre 2015 wurde ich auf einen Artikel eines französischen Journalisten über das afrikanische Milieu in Guangzhou in China aufmerksam. So ist die Idee zu dem Dokumentarfilm BLACK CHINA entstanden. Nach zahlreichen Pitches bei verschiedenen Dokumentarfilm-Märkten und Redaktionen,

konnte ich das Interesse der ZDF/ARTE Redaktion für das Projekt gewinnen. Die Idee der Redaktion war es, aus dem Film ein transmediales Projekt zu machen, bei dem über mehrere Medien (Fernsehen, Internet, etc.) hinweg die Geschichte der Afrikaner in Guangzhou erzählt wird. Es sollte neben dem Dokumentarfilm auch eine interaktive Dokumentation produziert werden. Aufgrund der hohen finanziellen Kosten wurde dieser Ansatz jedoch auf Eis gelegt. Zum damaligen Zeitpunkt waren mein Kollege-Tristan Coloma und ich bereits mehrmals zur Vorbereitung nach Guangzhou gereist. Durch diese Reisen und Begegnungen vor Ort ist die Webserie CHINESE DREAM entstanden.



HoF: Worin siehst Du die speziellen Möglichkeiten und Herausforderungen der Webserie als Dokformat?

LK: Die große Herausforderung ist es sicherlich, Webserien erst einmal als gleichwertige Formate anzuerkennen. Bis heute werden sie immer noch missverständlich als ‚billiges‘ Format abgeschrieben. Dabei ist eine Webserie wie CHINESE DREAM genauso aufwendig in der Produktion wie andere TV Formate. Der einzige Unterschied besteht in der Anzahl der Drehtage. Alle anderen Konditionen waren jedoch gleich mit denen einer ‚normalen‘ TV Serie. Es gibt zweifelsohne auch günstigere Webserien auf dem Markt. Die Webserie ist gerade im Dokumentations-Bereich kein festes Genre: Was toll ist, denn man kann viel ausprobieren. In unserem Fall haben wir uns damals bewusst für eine klassische Erzählweise entschieden: CHINESE DREAM kann man auch als einen episodischen Dokumentarfilm sehen.

HoF: Willst Du mit dem Format der Webserie weiterarbeiten?

LK: Serielle Formate haben den Vorteil, dass sie den Filmemachern längere Erzählzeiten bieten, um die Geschichten ihrer Protagonisten zu erzählen. Ich denke, dass der Begriff ‚Web‘ bald überflüssig sein wird. Im Gegenzug werden wir zukünftig nur noch von seriellen und nicht-seriellen Formaten sprechen. Sollte man eine Netflix Serie auch als Webserie bezeichnen? Bereits heute kann man zunehmende Unterschiede in Folgen-Längen auf Netflix beobachten. Ich selbst werde gerne weiterhin mit dem Webserien-Format arbeiten, solange natürlich diese Erzählform zu den von mir gezeigten Inhalten passt.



CHINESE DREAM ist eine 7-teilige Webserie, angesiedelt in der afrikanischen Gemeinschaft im chinesischen Guangzhou, China.

Zum ersten Mal in der Geschichte wird China zu einem Immigrationsziel. Obwohl die Volksrepublik China durch Minderheiten keine homogene Gesellschaft darstellt, ist ein Einwanderungsprozess auf dem Ausland überraschend und neu. Aktuell wohnen bereits mehr als 300.000 Afrikaner dauerhaft in China.

Die Protagonisten der Webserie CHINESE DREAM sind Chinesen, die im täglichen Kontakt mit der in China lebenden afrikanischen Gemeinde stehen. Protagonisten aus verschiedenen sozialen Schichten und Berufen stellen einen Querschnitt durch die chinesische Gesellschaft dar. CHINESE DREAM deckt auf, wie die moderne chinesische Gesellschaft mit der neuen Herausforderung der Einwanderung aus Afrika umgeht.

Wie lernt China, als nicht Integrationsland, mit Ausländern umzugehen? Was sind die Tendenzen und die Zukunftsperspektiven? Dieses Wissen kommt nicht von heute auf morgen. Es ist ein Lernprozess, der durch Erfahrung und Zusammenleben mit den Ausländern kommt. Der Dokumentarfilm BLACK CHINA fokussiert sich auf afrikanische Protagonisten und ihre 'fish out of water' Perspektive.

Die Webserie CHINESE DREAM zeigt die chinesische Gesellschaft, die sich der Moderne stellen muss.

Donnerstag 25.10. 14:30 - ca.16:00 Uhr
Weiße Wand
Offene Veranstaltung



Lena Karbe
Karbe Film

Geboren 1986 in Sankt-Petersburg, Russland. Nach dem Studium im Film u.a. an der University of Oxford und École normale supérieure, Paris, zog sie nach Deutschland. Während der Studienzeit an der Hochschule für Fernsehen und Film München gründete sie Karbe Film mit dem Fokus auf Dokumentarfilme. So sind unter anderem eine südkoreanische Doku-Reihe im Auftrag des EBS (Educational Broadcasting System) 'In the Name of Love' und 'Black China' und 'Chinese Dream' für ZDF/ARTE entstanden. Seit 2018 produziert Karbe Film auch fiktionale Projekte, wobei der Fokus der Firma weiterhin auf Projekte mit internationalem Bezug, insbesondere China und Frankreich, liegt. Parallel zu ihrer Produzententätigkeit, schreibt Lena Karbe und führt Regie. Seit 2016 ist sie Kuratorin des China Filmfest des Konfuzius Instituts München.

Wiederholungsveranstaltungen

Freitag, 26.10. 17:30 Uhr
Weiße Wand
Offene Veranstaltung

Samstag, 27.10. 18:00 Uhr
Weiße Wand
Offene Veranstaltung

Filmographie (Auswahl)

- 2017 Touch of Class (Kurzfilm)
- 2017 In the Name of Love (Episoden-Dokumentarfilm, 90 min)
- 2018 Chinese Dream (dokumentarische Web-Serie)